

Politischer Dialog in vertrauensvollem Klima

Unseren Auftrag - abgeleitet aus den Beschlüssen der 7. Tagung des Zentralkomitees - verstehen wir so, die Position unserer Partei den Menschen geduldig, einfühlsam, aber auch prinzipiell zu erläutern. Es geht um die überzeugende Propagierung der Werte und Vorzüge des Sozialismus, die Vertiefung des Stolzes auf das Erreichte. Dieser Hauptgegenstand der Parteiarbeit erweist sich als das entscheidende Bewährungsfeld für einen Kommunisten. Dem offenen Streitgespräch standzuhalten, die Diskussion überzeugend führen zu können - das erfordert hohes Wissen, tägliche aktuelle Lagekenntnis und vor allem Leidenschaft für einen sachlichen, aber auch kulturvollen Meinungsstreit.

Welche Schwerpunkte haben wir in Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 40. Jahrestages der DDR herausgearbeitet?

1. Die vielfältigen Gespräche nach der 7. Tagung des Zentralkomitees sowie nach dem Wahlauftritt bestätigen nachhaltig: Die Ergebnisse zur Sicherung und Erhaltung des Friedens sind ermutigend, sie werden von den Bürgern mit Stolz auf den Sozialismus akzeptiert. Immer mehr Werktätige ziehen Schlußfolgerungen für die persönliche Tat. Aus einer Losung ist feste Überzeugung gewachsen: „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden!“

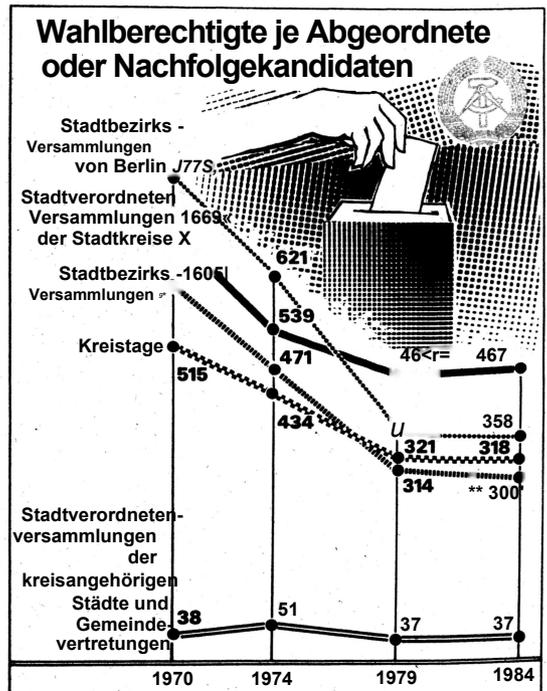
Die Bürger haben aber auch zunehmend ernstzunehmende Hinweise, Forderungen und Kritiken an die Leiter, an Parteiorgane, an staatliche und gesellschaftliche Kräfte. Aus Sorge um die innere Entwicklung, aus der konkreten Sicht ihres Verantwortungsbereiches werden Probleme der Kontinuität im Plangeschehen, der Material- und Ersatzteilbereitstellung, kommunale Probleme, wohnungspolitische und wohnungswirtschaftliche Fragen, schwerfällige und bürokratische Arbeitsweisen mancher Leitungsorgane und anderes mehr mit uns diskutiert.

Wir nutzen zur Klärung von Sachfragen und zur Information der Werktätigen „Tage der politischen Agitation“, die unter dem Motto „Politik im Dialog - Vertrauen gegen Vertrauen“ durchgeführt werden. Im Januar haben wir uns, ausgehend von der 7. Tagung des ZK, mit der Gesellschaftsstrategie der SED und den Werten und Vorzügen des Sozialismus beschäftigt. Dabei zeigt sich ganz klar: Der Kreis der Genossen, der sich der ideologischen Arbeit bewußt stellt, ist in den Parteikollektiven am größten, wo durch eine gute Qualität des innerpar-

teilichen Lebens der Wille und die Fähigkeit dazu zwingend gefördert und gefordert werden. Dort, wo sich unsere Genossen mit treffsicheren Argumenten und mit standhaften Positionen der Diskussion stellen, zeigt sich wachsende Bereitschaft, sich mit der Partei vorwärtsweisend auszutauschen, entwickeln sich Haltungen und Initiativen, werden zunehmend mehr Probleme gelöst.

2. Zu spezifischen Themen haben wir in unserer Bildungsstätte ein Argumentationszentrum geschaffen. Hier treten Gesellschaftswissenschaftler, Natur- und Technikwissenschaftler der Bergakademie Freiberg, Parteiarbeiter und Staatsfunktionäre, Kommunalpolitiker und Vertreter der Massenorganisationen auf, argumentieren zu solchen Fragen wie zum Beispiel: „Gesellschaftsstrategie der SED und Reformpolitik - ein Widerspruch?“, „Freiheit und Menschenrechte - haben wir Nachholbedarf?“, „Hat soziale Sicherheit auch negative Folgen für das Leistungsverhalten?“ oder „Abrüstungsinitiative der DDR - welche Konsequenzen ergeben sich für die sozialistische Wehrerziehung?“

Wir beachten auch stärker in der politischen Diskussion die Tatsache, daß aus dem Vergleich der Entwicklung im Sozialismus und im Kapitalismus oft nur ein Vergleich zwischen der DDR und der BRD geworden ist, was sich sicherlich aus dem ständig wachsenden Reiseverkehr zwischen beiden deutschen Staaten erklärt. Hier kommt es nicht immer zum Vergleich des politischen und ökonomi-



Grafik ADN-ZB